

L00135 Fedor Mamroth an  
Arthur Schnitzler, 17. 11. 1892

,FRANKFURTER ZEITUNG  
UND  
HANDELSBLATT.

5 REDACTION.<sup>1</sup>

FRANKFURT A. M., 17. Novbr. 1892

TELEGRAMM-ADRESSE:  
ZEITUNG FRANKFURT MAIN.  
Sehr verehrter Herr Doctor!

10 Wollte ich mein langes u. scheinbar so unartiges Stillschweigen zu erklären u. zu entschuldigen suchen, so würde ich soviel Zeit u. Energie dazu brauchen, daß gleich wieder die Existenz dieses Briefes bedroht wäre. Begründen Sie Sich deshalb mit der Versicherung meiner warmen Sympathie u. meiner herzlichen Ergebenheit. Es ging nicht anders u. wenn Sie mich umbringen: In Angelegenheit des  
15 »Märchen« find mir die Hände gebunden; ich habe (außer schlechten) keinerlei Beziehungen zur hiesigen Theaterleitung, und überdies bin ich der ungeschickteste Mensch, wenn es darauf ankommt, mir und meinen Freunden zu nützen. Dieses Talent muß man mit auf die Welt bringen wie der impertinente Bursche Herr Lothar, der sich jüngst von hier aus inscenierte.

20 Die neuen Dialoge sandte ich dem Berliner Herrn, der in neuester Zeit bei uns schöngestigte Literatur bespricht, mit warmer Empfehlung. Jetzt wollen wir sehen, was geschieht. Die Novelle schicken Sie mir gefälligst, wenn Sie sich jeder Allusion auf das Gerücht, wonach es zweierlei Menschen auf der Welt gebe, enthalten haben. Nein, schicken Sie sie mir in jedem Falle, ich bin neugierig darnach u. ver spreche Ihnen, die Arbeit bald zu lesen.

25 Leben Sie wohl, sehr verehrter Herr Doctor, seien Sie herzlichst gegrüßt u. entschuldigen Sie die innere u. äußere Müdigkeit dieser Zeilen.

Ihr  
ergebener

30 FMamroth

↗ Versand durch Fedor Mamroth am 17. 11. 1892 in Frankfurt am Main  
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [18. 11. 1892 – 22. 11. 1892?] in Wien  
♀ CUL, Schnitzler, B 68.  
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1378 Zeichen  
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent  
Schnitzler: 1) mit Bleistift nummeriert: »3.« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

1 FÜR DIE REDAKTION BESTIMMTE BRIEFE UND SENDUNGEN WOLLE MAN NICHT ███████████ AN DIE PERSON EINES REDAKTEURS, SONDERN STETS AN DIE REDAKTION DER FRANKFURTER ZEITUNG ADRESSIREN.

<sup>19</sup> jüngsthin] Die Uraufführung von *Cäsar Borgia's Ende* fand am 12. 11. 1892 im örtlichen *Schauspielhaus* statt.

<sup>22</sup> geschieht] Eine Rezension von *Anatol* dürfte nicht erschienen sein.

QUELLE: Fedor Mamroth an Arthur Schnitzler, 17.11.1892. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00135.html> (Stand 14. Februar 2026)